

Ein Gott der Gnade

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ein Gott der Gnade

Wenn wir die Geschichten und Begebenheiten aus dem Leben von Jesus lesen, wird uns oft nicht bewusst, dass sie sich in einer speziellen Kultur zu einer bestimmten Zeit abspielen. Informationen über Sitten und Gebräuche im Judentum des 1. Jahrhunderts können den Text erhellen und für uns aussagekräftiger machen. Dieses Wissen erlaubt es uns, Gottes Liebe und Gnade an Stellen zu entdecken, die wir sonst vielleicht überlesen würden.

Ich werde dich in sieben Begebenheiten mitnehmen und Du übernimmst darin die Rolle eines Hauptakteurs. Meine Hoffnung ist, dass du diese bekannten Geschichten dann mit anderen Augen sehen kannst. Ich werde auch ein paar Hintergrundinformationen aus dem Leben der Juden des 1. Jahrhunderts einfließen lassen, damit die Geschichten lebendig werden und Gottes Schönheit in Jesus sichtbar wird.

Ob du nun Frau oder Mann bist, lass dich ein auf deine Rolle, sei sie nun männlich oder weiblich.

Ein schottischer Theologe¹ hat einmal gesagt:

Sag den Leuten nicht, wie sie Jesus gegenüber empfinden sollten. Das ist nutzlos. Genau das, was sie tun sollten, können sie nicht tun. Predige einen Christus, der bewirkt, dass sie empfinden, wie sie sollten.

Das ist meine Absicht. Ich möchte dir Gottes Herrlichkeit zeigen, dich an seine unendliche Gnade erinnern und dir Mut machen, dich auf Jesus und seine verändernde Kraft einzulassen.

1. Ereignis

Es ist dein Hochzeitstag, oder genauer, deine Hochzeitswoche. Du bist der aufgeregte Bräutigam. Es ist deine Aufgabe, und das

¹ Peter Taylor Forsyth (1848–1921)

trifft auf jeden Bräutigam im 1. Jahrhundert zu, deine Gäste mit Speisen und Getränken zu versorgen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten laufen wunderbar ab — bis der Wein ausgeht. Dieses Versehen ist deine Schuld. Du hast dabei versagt, richtig voranzuplanen, was die Menge des benötigten Weins betrifft. Und — im Dorf gibt es keinen Weinhändler. Einige deiner Gäste suchen schon nach Wein, aber sie finden keinen.

Bei einer Hochzeitsfeier zu wenig Wein eingeplant zu haben, ist eine gesellschaftliche Blamage, eine Schande. Es macht dich auf Jahre hinaus zum Gespött des Ortes. Du fühlst dich gedemütigt. Du hast keine Idee, was du tun solltest und könntest. Du bist nervös und fürchtest die Reaktion der Gäste.

Unter den Gästen ist Jesus von Nazareth. Er erfährt von deinem Dilemma und hat Erbarmen mit dir und deiner lieblichen Braut. Um dich am größten Tag deines Lebens vor sehr unschönen Peinlichkeiten zu bewahren, tut Jesus das Unmögliche. Er macht aus Wasser, das in sechs großen Steinkrügen bereit steht, Wein. Aber es ist nicht der landestypische Wein.

Jesus sorgt für »guten Wein«, der ist viel besser, als die ursprüngliche Partie, die du beschafft hattest. Und nicht nur das, Jesus sorgt für gut 600 Liter von dem exzellenten Wein, dass sind mehr als 800 Flaschen.

Was erlebst du hier?

Der Herr, Jesus Christus, hat deine Schande zugedeckt. Er hat deine Blamage im Nichts aufgelöst. Er hat dein Versehen ausgelöscht. Und er hat das in verschwenderischem Überfluss getan. Und, trotz deines Fehlers, trotz deines Versagens, Jesus lässt dich am Ende als Held dastehen. Deine Gäste schwärmen davon, wie unbeschreiblich gut der neue Wein ist. Und sie rechnen es dir zu.

Nun, das ist doch ein unglaublicher Herr, oder nicht?

So einen Herrn kann ich lieben.

Du auch?

2. Begebenheit

Du bist vom 10. Halswirbel an abwärts gelähmt. Wegen deiner Behinderung hat deine Familie dich verstoßen — wie die meisten Juden deiner Tage, denn sie sind zu dem Schluss gekommen, dass du ein von Gott verfluchter sein musst. So halten sie gebührend Abstand von dir.

Der heilende Prophet, der Jesus von Nazaret genannt wird, hat das Zentrum seines Wirkens nach Kafarnaum verlegt. Das ist der Ort, in dem du wohnst. Er hat ein Haus gepachtet und viele kommen, um ihn zu sehen und zu hören.

Du hast vier Freunde, die dich lieben. Weil sie dich geheilt sehen möchten, schleppen sie dich zu Jesus. Eine undurchdringliche Menschenmenge belagert den Eingang, und als man euch kommen sieht, rücken die Leute noch enger zusammen. Kein Durchkommen.

Aber deine Freunde geben so schnell nicht auf. Sie haben verrückte Ideen und sie hieven dich auf das Flachdach des Hauses und brechen ein Loch in das Dach. Dann binden sie Stricke an die Enden der Matte, auf der du liegst und lassen dich durch das Loch ins Wohnzimmer zu Jesus hinab.

Und dann liegst vor den Füßen von Jesus. Du schaust zu Jesus hinauf, erfüllt mit Angst aber auch mit Hoffnung. Du kannst in Jesus Augen lesen, dass er über dich erstaunt ist und verblüfft von dem Glauben deiner Freunde. Liebevoll schaut er dir in die Augen und sagt zu dir: „Mein Sohn!“

Sohn! Das ist ein Wort, dass du seit Jahren nicht mehr gehört hast. Nicht mehr, seit deine Eltern sich von dir abgewandt haben. Tränen schießen dir in die Augen. Jesus sagt: „*Deine Sünden sind dir vergeben!*“ Dann spricht Jesus dir die Heilung zu und schickt dich mit deiner Matte nach Hause — auf deinen eigenen Füßen!

Mit einem nie gekannten Glücksgefühl und voller Dankbarkeit gehst du davon.

Nun, das ist doch ein erstaunlicher Retter, oder nicht?

So einen Retter kann ich lieben.

Du auch?

3. Geschichte

Du bist eine Frau. Missbraucht, vom Leben vergessen und unbarmherzig behandelt. Du hast einige Scheidungen hinter dir, ein Mann ist gestorben. Die Liebe hast du längst abgeschrieben und jetzt lebst du unverheiratet mit einem Mann zusammen.

Du gehst zum Brunnen, um Wasser zu holen. Weil du den Tratsch, das heimliche Geflüster, die blöden Bemerkungen, das freche Grinsen nicht mehr ertragen kannst, gehst du in der größten Mittagshitze zum Brunnen, wenn keine anderen Frauen da sind.

An diesem besonderen Tag siehst du allerdings einen Mann am Brunnen sitzen. Er sieht erschöpft aus. Du beobachtest ihn argwöhnisch aus den Augenwinkeln und ignorierst ihn.

Und der Mann macht etwas Ungeheuerliches. Er spricht dich in der Öffentlichkeit an. Du bist schockiert und alarmiert, denn ein jüdischer Mann spricht niemals in der Öffentlichkeit mit einer Frau, mit der er nicht verheiratet ist. Und schon gar nicht mit einer Samaritanerin.

Dieser Mann spricht dich nicht nur an, er bittet dich um eine Gunst und weiß seltsamerweise ziemlich genau über dein Leben Bescheid, einschließlich deiner gegenwärtigen Situation. Aber sonderbar ist, offensichtlich verachtet er dich deswegen nicht, kein dummer Spruch, keine anzügliche Bemerkung!

Du hältst diesen Mann für einen Propheten. Und dann hörst eine der größten Wahrheiten, die ein sterbliches Wesen jemals zu

hören bekommen hat.

Und dann geht er auch noch mit in deine Stadt und bricht mit jüdischen Sitten und Regeln, indem er dein Besteck und Geschirr benutzt und mit dir und deinen samaritanischen Nachbarn isst — obwohl den Juden das doch streng verboten ist.

Zum ersten Mal in deinem Leben triffst du einen Mann, der dich wirklich liebt und für dich sorgt. In deinem Herzen keimt Hoffnung auf. Du kannst wieder lächeln. Du spürst, tief in dir hat sich etwas verändert.

Nun, das ist ein bemerkenswerter Christus, oder nicht?

So einen Christus kann ich lieben.

Du auch?

4. Begebenheit

Du bist einer der Jünger, der Jesus sehr nahe steht. Mehr als drei Jahre bist du mit ihm unterwegs gewesen. Aber unglücklicherweise kamst du immer wieder in unschöne Situationen. Einmal ist er auf dem Wasser gegangen und hat dich zu sich gerufen. Aber du wärst fast untergegangen, weil dir plötzlich das Vertrauen fehlte.

Ein anderes Mal hat er dich »Widersacher« genannt, weil du etwas gesagt hast, was im Widerspruch zu dem Willen seines Vaters war; dabei hast du es doch nur gut gemeint. Als Jesus vor deinen Augen verklärt wurde, hast du wie von Sinnen los geplappert und wolltest drei Hütten errichten. Gott, der Vater, stoppte dich vom Himmel herab.

Und dann hast du kühn behauptet, dass du Jesus nie im Stich lassen würdest; selbst wenn alle anderen Jünger das täten. Doch während Jesus dunkelster Stunden hast du das Unvorstellbare getan, Du hast deinen Herrn verleugnet und dich von ihm distanziert — drei Mal.

Nun war Jesus am Kreuz gestorben und er wurde in einer Höhle begraben. Du bist am Boden zerstört. Die Last der Schuld und der Selbstverurteilung ist nahezu untragbar für dich. Die Pein deiner Verleugnung des Mannes, dem du dein Leben schuldest, kreist wie eine Endlosschleife in deinem Kopf. Die Gewissensbisse rauben dir den Schlaf. Es scheint dir unmöglich, den Selbsthass abzuschütteln, der deine Seele fest im Griff hat.

Doch trotz deines Versagens, einschließlich deiner entsetzlichen Verleugnung des Herrn, geschieht etwas Bemerkenswertes nachdem Jesus von den Toten auferstanden ist. Ein Engel sagt der Maria, dass sie den Jüngern – und dir – ausrichten soll, dass Jesus auferstanden ist.

Ja, Jesus hat dich extra erwähnt. Du sollst die gute Nachricht hören, dass er von den Toten auferstanden ist. Du bist nicht nur überrascht, sondern auch beschämt, Tränen schießen dir in die Augen. Und als du ihn siehst, auferstanden, kannst du nur noch weinen. Aber nicht ein einziges Mal erwähnt er deine Verleugnung, die doch erst ein paar Tage her ist.

Stattdessen gibt Jesus dir — keinem der anderen Jünger — den Auftrag, seine Schafe zu weiden. Und er gibt dir den Schlüssel für Gottes Königreich und du hast das hohe Vorrecht, seine Türen für Juden und Heiden zu öffnen.

In kommenden Generationen werden die Leute von dir sagen: *„Der Mann, der seinen Herrn wiederholt enttäuscht, ja sogar verleugnet hat, ist zum Ersten unter den Aposteln gemacht worden.“*

Nun, das ist ein wunderbarer Messias, oder nicht?

So einen Messias kann ich lieben.

Du auch?

5. Ereignis

Du bist gerade auf frischer Tat beim Ehebruch erwischt wor-

den. Fast nackt, wie sie dich aus dem Bett gezerrt haben, wirst du von einem blutrünstigen Mob aus frommen Männern durch die Straßen Jerusalems in Richtung Tempel gestoßen. Sie schubsen dich vor die Füße von Jesus. Dort kauerst du, den Blick zu Boden gesenkt, öffentlich blamiert und gedemütigt.

Du wagst es, deinen Kopf etwas zu heben und um dich zu schielen. Aber alles, was du durch die Tränen in deinen Augen sehen kannst, sind die Sandalen von Männern, die Steine in ihren Händen halten und ungeduldig deinen Tod fordern. Schnell schließt du deine Augen wieder. Du zitterst vor Angst.

Jesus sitzt vor dem aufgebrauchten Mob. Nach einer Weile öffnet er den Mund für eine durchbohrende Herausforderung: *„Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“*

Es folgt Schweigen, das aufgeregte Gemurmel verstummt plötzlich. Dann hörst du, wie Steine zu Boden fallen, erst einzelne, dann immer mehr. Du nimmst all deinen Mut zusammen, um deine Augen noch einmal zu öffnen und dann siehst du, wie die Sandalen, die dich umzingelt hatten, Paar für Paar verschwinden. Und dann waren tatsächlich keine Sandalen mehr da und du bist mit Jesus allein.

Und dann hörst du seine Worte: *„Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen. Lass dich aber durch nichts mehr von Gott trennen!“*

Nun, das ist doch ein außergewöhnlicher Gott, oder nicht?

So einen Gott kann ich lieben.

Du auch?

6. Geschichte

Seit zwölf langen Jahren leidest du an einer hässlichen Krankheit. Dein Leiden hat dein Leben zerstört. Seit zwölf Jahren bist du in Quarantäne. Seit zwölf Jahren hast du keine menschliche Zuneigung mehr erfahren. Weder von Freunden noch von der

Familie. Du wirst als »unrein« angesehen, unwürdig für eine Berührung oder Umarmung.

Was noch schlimmer ist, die Krankheit in dir ist unheilbar. Du hast ein Vermögen zu den Ärzten getragen, aber keiner von ihnen konnte dir helfen. Du hast alle Hoffnung verloren.

Dann hörst du, dass ein junger Prophet in die Stadt gekommen ist. Er ist bekannt und berühmt für seine Wunderheilungen, selbst bei aussichtslosen Fällen. Du rennst auf die Straße, um diesen Propheten zu finden. Du kannst ihn nirgends sehen, aber dir fällt eine große Mensentraube auf. Jemand ruft dir im Vorbeirennen zu: „Jesus von Nazareth ist in der Menge!“

Du riskierst alles. Deine Verzweiflung treibt dich, mit den eng zusammenstehenden Menschen auf Tuchfühlung zu gehen. Dir ist voll bewusst, dass du alle, mit denen du in Berührung kommst, unrein machst. Dir droht, gesteinigt zu werden. Aber das ist dir jetzt auch egal, du hast nichts mehr zu verlieren.

Wenn es stimmt, was du über diesen Wunder wirkenden Propheten gehört hast, reicht es, wenn du nur sein Gewand berühren könntest, dann wärest du geheilt. So unauffällig wie möglich zwängst du dich durch die Menge und lässt dich hinter Jesus auf die Knie fallen. Aus dieser bodennahen Position streckst du deine Hand nach dem Gewand von Jesus von Nazareth aus.

Sofort bleibt er abrupt stehen und fragt in die Menge: „*Wer hat mein Gewand berührt?*“ Du bist zu Tode erschrocken. Hier hockst du nun, eine unreine Frau, die einen heiligen Mann berührt hat, der nun auch als unrein gilt. Er fragt noch einmal. Der Druck wächst.

Schließlich gibst du es zu, dass du es warst, die den heiligen Propheten berührt hat. Aber zu deiner Überraschung macht Jesus dir keine Vorwürfe. auch die Menge nicht. Stattdessen lobt er deinen Glauben und nennt dich sogar »Tochter«, ein Wort. das du seit Ausbruch der Krankheit, nicht mehr gehört hast.

Nach zwölf schrecklichen Jahren darfst du wieder die Berührung durch einen andern Menschen spüren. Jesus hat dein Leben wieder in Ordnung gebracht und Schande und Schmerz von dir genommen. Er ließ eine Berührung zu und machte dich heil, sogar, als du noch unrein warst.

Nun, das ist ein ungewöhnlicher Heiler, oder nicht?

So einen Heiler kann ich lieben.

Du auch?

7. Geschichte

Du warst in finanziellen Schwierigkeiten. Darum hast du etwas getan, was dich bei deiner Familie und deinen Freunden in Ungnade fallen ließ. Du machst mit den Römern gemeinsame Sache, du bist Steuereintreiber geworden.

Deine Landsleute sehen in dir einen Verräter. Und das zu recht. Die römische Besatzungsmacht hat das jüdische Volk über lange Zeit unterdrückt und misshandelt. Und anstelle dich auf die Seite deines eigenen Volks zu stellen, dienst du dem Unterdrücker aus Gier nach dem Geld.

Jetzt wirst du von deinen eigenen Brüdern gehasst. Du bist davon ausgeschlossen, jemals wieder in einem jüdischen Heim ein Mahl mit Freunden zu dir zu nehmen. Du bist vom Besuch der Synagoge ausgeschlossen. Du bist in deiner eigenen Verwandtschaft nicht mehr gern gesehen.

Jesus von Nazareth besucht deine Stadt. Die Geschichten, die du über diesen ungewöhnlichen Propheten gehört hast, haben dich in ihren Bann gezogen. Du bist von kleiner Statur, deshalb kannst du Jesus in der Menge nicht sehen, als er durch den Ort zieht. Darum kletterst du auf einen Baum, um einen Blick auf ihn zu werfen.

Jesus entdeckt dich, wie du ihn da aus dem Blätterwerk beobachtest. Dann passiert etwas Schockierendes. Er läßt sich bei dir

zum Essen ein. Du bist überwältigt. Du wirst von jedem Juden, der dich kennt, gemieden. Sie haben dich alle abgeschrieben. Aber Jesus, dieser heilige Prophet, will mit dir in deinem Haus essen. Er bietet dir die Hand der Freundschaft und der Gemeinschaft, wenn kein anderer es tut. Gottes unerschöpfliche Gnade berührt dein Leben durch eine überraschende Einladung, und dein Leben verändert sich.

Nun, das ist doch ein großartiger Erlöser, oder nicht?

So einen Erlöser kann ich lieben.

Du auch?

In jeder Geschichte, die ich erzählt habe, öffnet sich ein Fenster, durch das wir sehen, wie Gott ist. Denn Jesus ist Gottes menschliches Gesicht. Über all das hinaus, was Jesus auf dieser Erde tat, um Gottes Herrlichkeit sichtbar werden zu lassen, vollbrachte er noch etwas anderes. Etwas unvorstellbares.

Jesus von Nazareth erlitt eine der grausamsten Hinrichtungsmethoden, die sich Menschen ausgedacht haben.

Nun zeige ich dir, was Jesus, dein Herr und Retter, am Kreuz vollbracht hat.

◆ Er nahm das gesamte System der Welt, das im Aufruhr gegen Gott ist.

20 Wenn ihr zusammen mit Christus den Prinzipien dieser Welt abgestorben seid, weshalb tut ihr dann so, als würdet ihr noch unter ihrer Herrschaft leben?²

◆ Er nahm die gesamte alte Schöpfung, die gefallen und verderbt ist.

20 Durch ihn hat er alles mit sich selbst versöhnt. Durch sein Blut am Kreuz schloss er Frieden mit allem, was im Himmel und auf der Erde ist.³

2 Kolosser 2,20; Neue evangelistische Übersetzung. S.a. Galater 6,14

3 Kolosser 1,20; Neues Leben. Die Bibel. S.a. 2. Korinther 5,17

- ◆ Er nahm das Gesetz des Mose und den damit verbundenen Fluch.

10 **Denn alle, die auf die Einhaltung des Gesetzes vertrauen, sind unter einem Fluch, denn es steht geschrieben: „Fluch über jeden, der nicht alles erfüllt, was im Gesetzbuch geschrieben ist.“⁴**

- ◆ Er nahm unser Fleisch — unsere alte von Adam geerbte Natur.

6 **Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde,⁵**

- ◆ Er nahm Satan und seine Mächte und Gewalten.

15 **Die Fürsten und Gewalten hat er entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt; durch Christus hat Gott über sie triumphiert.⁶**

- ◆ Er nahm jede Sünde, die du oder ich je getan haben, tun oder tun werden.

5 **Ihr wisst, dass er erschienen ist, um die Sünden wegzunehmen,⁷**

Jesus nahm alles und kreuzigte es! Aber nicht nur das. Er – Jesus Christus – wurde selbst zu Sünde und hat sie in seinem eigenen Körper verdammt und besiegt.⁸ Zusätzlich hat er dich gerechtfertigt und erlöst, er hat dich mit Gott in Ordnung gebracht und dir alle deine Sünden vergeben.⁹ Als Folge davon stehst du nun heilig, fehlerlos und frei von aller Anklage vor deinem Gott.

Paulus sagt es so:

22 **Doch nun hat Gott euch mit sich ausgesöhnt, und zwar durch den Tod, den Jesus in seinem Körper auf sich**

4 Galater 3,10; Neue evangelistische Übersetzung. S.a. Galater 3,11-13; Epheser 2,15-16; Römer 7,1 ff.

5 Römer 6,6; Einheitsübersetzung 2016. S.a. Römer 8,3

6 Kolosser 2,15; Einheitsübersetzung 2016. S.a. Hebräer 2,14; 1. Johannes 3,8

7 1. Johannes 3,5; Einheitsübersetzung 2016. S.a. Kolosser 2,13; Hebräer 9,28; 1. Petrus 2,24

8 S.a. 2. Korinther 5,21; Johannes 3,14; Römer 8,3

9 S.a. Römer 5,9; Epheser 1,7; Kolosser 1,14

nahm. So könnt ihr heilig, unangreifbar und ohne jeden Makel vor ihm stehen,¹⁰

Und das ist jenseits jeglicher menschlicher Vorstellungskraft. Das kannst du nur durch Vertrauen in dich aufnehmen.

So wunderbar das alles ist, Jesus erledigte noch etwas am Kreuz. Er nahm es mit Gottes größtem Feind auf, dem Tod. Drei Tage, nachdem scheinbar der Tod gewonnen hatte, trommelte Gott alle Mächte des Himmels zusammen und schickte sie direkt zu einem versiegelten Grab. In den Körper von Jesus von Nazareth kam das Leben zurück. Und der Tod starb.

Nach seiner Auferstehung holte Jesus im Zentrum der himmlischen Macht tief Luft und hauchte dann sein Leben in seine Jünger (Johannes 20,22). Der einzigartig geborene Sohn wurde der Erstgeborenen unter vielen Brüdern und die wurden Söhne und Töchter des lebendigen Gottes. Das Grab wurde zum Garten und der Baum des Lebens war wieder zurück auf der Erde, in der Person von Jesus Christus.

Der Tod und die Auferstehung von Jesus setzte in dieser Welt einen Aufruhr in Bewegung. Als Jesus starb, hatte der Tod das letzte Wort und der Cäsar war immer noch Herrscher. Aber durch seine Auferstehung riss sich Jesus los von der Macht des Todes und lebte außerhalb seiner Reichweite und bewies, dass ein Aufruhr begonnen hat.

Aus dem Leib des Todes brachte Jesus eine neue Schöpfung hervor, eine neue Menschheit. Und in dieser neuen Menschheit gibt es nicht Jude oder Heide, nicht Mann oder Frau, nicht Sklave oder Freier, nicht reich oder arm. Alle irdischen Barrieren sind beseitigt. Alle, die Rasse betreffenden, sozialen und geschlechtlichen Trennungen sind überwunden.

Schau genau hin, das ist eine neue Menschheit, eine neue Rasse, eine neue Schöpfung, eine neue Königsherrschaft aus einem anderen Bereich. Und Jesus ist das Haupt. Seine Gemeinde ist die

¹⁰ Kolosser 1,22; Neue evangelistische Übersetzung

neue Schöpfung mitten aus dem alten heraus. Was für ein unbeschreiblicher Gott.

Jesus rief seine Nachfolger in einen Aufruhr, wie es ihn vorher oder nachher nicht gegeben hat. In Jesus Christus setzte Gott eine neue Welt in Bewegung, er gründete ein neues Reich, er führte eine neue Weltordnung ein. Und durch seinen Tod und seine Auferstehung hat Jesus Feuer an das gesamte Weltsystem gelegt.

Und der Gott der Gnade ruft dich, lädt dich ein, seine Gnade — Jesus — in dich aufzunehmen, um Bürger in Gottes Königsherrschaft und ein Rebell gegen die Systeme der alten Welt zu werden.

Bist du bereit dazu?